# serborner Wageblatt. eitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

peiem Berntag nachmittags. Bezugspreis: durch die Post frei haus Monat 79 Pf.; Biertels. Polt abgeholt Monat 65 Pf., Biertelsahr 1,95 Wk; durch unsere Austräger in Herborn Wonat 75 Pf., Biertelsahr 2,25 Wk; in unserer Geschäftsstelle abgeholt Monat 65 Pf., Wk. – Druck und Berlag der J. M. Ben'schen Buchdruckerei, Otto Beck, Herborn.

Angeigenpreife: Die kleine 6-gespaltene Angeigenzeile 15 Pf., die Reklamenzeile 40 Pf. Bet unter anderten Wiederholungs-Aufnahmen entsprechend billiger; für umfangreichere Aufträge günstige Zellene Abschlüffe. Offertenannahme ob. Auskunft durch die Geschäftstelle 25 Pf. Annahme kleinerer Angeigen dis 10 Uhr pormittags, größere tags porber. Geschäftstelle: Kaiserstraße 7. – Fernsprecher: Rr. 20.

gang.

Blette

bestm

ablen. 0 銀

0 配

entfalle

40. 25 V

3. B.

stuter

n 3-

ahit.

c 20

morne

drie

bereb

guellen oer Feige L.). Einzel

nam

äfte alle

poem. nacha felbfidad 1111 al

Sausta hluk Ottis

möhl. vermick

Freitag, den 4. Mai 1917.

73. Jahrgang.

#### Ums tägliche Brot.

affo doch noch, ber König von Englandt em icon geglaubt, er mare, feitbem ihm bet ab auf ben Schlachtfelbern der Westfront im bis ein Unglad sugestogen, entweder heimlich obet allmäblich verdörben, denn man hörte erhaupt nichts mehr von ihm. Undere neigten usu, er halte sich absichtlich so weit wie nur irgend hintergrunde, um einem geliedten Bolfe den mit emarteten Übergang zur reinen republikanischen is bequem wie möglich zu machen; dem in vo die unumschränkte Demokratie allen Bölfern ven den Propheten der alten wie der neuen tie einzig menschenwürdige Staatseinrichtung wird, kann natürlich der eigentliche Rufer nicht dauernd bei seiner Erbmonarchie Und das Schidfal seines gekrönten Schidfal feines gefronten mochte ber Britenfonig Und das Schichal leines gekrönten nichtersburg mochte der Britenkönig nigeieben haben, der da geglaubt hatte, um Bolke vollends unenkbebrlich zu machen, and dem ichmählichen Zusammenbruch der bes Großfürsten Rikolaus persönlich an die deere stellte. Rein. König Georg hielt sich vom Schuß, ließ seinen Kitchener und Jellicoe, dieserge und Asquikh alles machen wie sieden then mir noch das eine Bestreben zu haben, wer den Untertanen der Krone möglichst in geraten zu lassen. So konnte das britische leicht doch noch über die Katasirophe dieses gerettet werben.

e da, heute taucht Seine Großbritannische lich boch wieder aus der Bersenfung empor, er lebt wirklich noch, selbst der größte jett daram glauben. Und dann: es muß same ersten Ranges handeln, wenn man den mig aus seiner Zurückhaltung herausbemüht, er einmal vor dem ganzen Bolf auf-In der Lat, es geht um das tägliche Brot tolfes! Der Lebensmitteldiftator und der m haben bisher mit allen ihren Beschwö-mamkeit und Einschränkung im Berbrauch in wenig erreicht. Deshalb lassen sie jest Broffamation unterzeichnen, worin er feiwilligen Brotrationierung mit der Ber-idert, daß auch die königliche Sofhaltung set nich beipt dann helpt dat nich! Wan ieber einmal, an welchem Punfte ihres durch-lafratischen Daseins die Engländer immer de gehalten werden: der Träger der Krone gedallen werden: der Traget der krone nich für eine Sache einsehen, dann, glaubt es wieder nach Wunsch geben. Unwürdige don oben? Anechtseltgkeit von unten? Be-38 gibt es natürlich nur im unsreien Deutsch-sand ichuldet jeder Untertan seinem König etaxfam, von Gott und Rechts wegen, und

ab, ob es auch diesmal gut wird. Wenn Drot auf bem Spiele ftebt, pflegen in allen

Schichten der Bevollerung Biderftanbe aufgutrefen, die fich nicht burch ein paar freundliche Worte beichwichtigen laffen, am wenigsten wohl bei einer in Ernabrungsfragen jo verwöhnten Nation wie der englischen. Man kann bei uns häufig die Frage hören, ob die wirtschaftliche Bedrängnis des Weltreiches wirklich schon so hoch bei uns häusig die Frage hören, ob die wirtschaftliche Bedrängnis des Weltreiches wirstich schon so hoch gestiegen sei, wie es nach den immer gresser, werdenden Eingstrüfen der Minister und Bolksvertreter den Anschein habe, oder ob nicht damit lediglich auf die Berbraucher eingewirst werden solle, vielleicht auch mit dem Nebenersolg, daß die Wittelmächte sich in eine ihnen selbst gesährliche Sicherheit über den Erfolg ihres Handelskrieges hineintäusichen ließen. Nachdem num aber sogar eine königliche Brossamation aufgedoten worden ist, um dem Lande die Augen über seine wahre Lage zu ösinen, kann es wohl einen Zweiselschen warden ernst der Ernährungskrage sur England nicht mehr geden. Es ist so, wie unsere Sachsenner die Dinge beurteilt haben: die Getreidevorräte unserer lieben Bettern jenseils des Kanals geben zu Ende, und wenn sie heute noch glauben, sie durch freiwillige oder, wenn alse Stränge reißen, durch andesohlene Einschränkungsnahmen, so werden sie worzen oder übermorgen schon einsehen nußen, daß auch dieser lehte Dossungsanfer nicht selfsist. Denn sie rechnen dabei immer noch mit Zusuhren, die von unseren U-Booten nicht erreicht werden; aber deren Fangarme werden immer zahlreicher und tressischerer, ihre Kampsbedingungen verbesten sich jest mit dem Eintritt guten Welters, von Woche du Woche, und wenn ein der französischen Kammer soeden vorgelegter Bericht für 1917 mit einer Berienkung von seche Williamen Tomnen rechnet — worüber der Berichkersflatter ganz ans dem Hauschen gerät — so glanden wir, daß bald die Dalt se erreicht werden wird.

Sehr begreissisch, wenn unter solchen Umständen die

Sehr begreiflich, wenn unter folden Umständen die Sorge um das tägliche Brot in Englaud alle Bergen erfüllt. Richt lange mehr, und fie werden es am eigenen Leibe zu spuren bekommen, wie webe Hunger tut !

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Deutsches Keich.

+ Am Freitag vormittag ist. der Verfassung ausammengestreten. Er besieht aus 28 Witgliedern. Den Borsis sührt der Sozialdemokrat Scheidemann. Im Ausschuß sigen die Konservativen: v. Graefe, Kreih, Dr. v. Beith, Graf Bestaup: die Deutsche Fraktion: Mertin und Bruhn; Bentrum: Fehrenbach, Gröber, Hebel, Herold, Dr. Hise, Dr. v. Laszewski; Rationalliberale: Dr. Jund, Dr. List-Filingen, Schiffer-Magdeburg; Fortschriftliche Bollspartet: Daußmann, Dr. Müller-Meiningen, Dr. Bachnide: Sos. Arbeitsgemeinschaft: Haller-Meiningen, Dr. Bachnide: Sos. Arbeitsgemeinschaft: Haller-Meiningen, Dr. Eradnauer, außer Scheibemann, Dr. David, Dr. Eradnauer, Geine-Dessau, Cossimann-Kaiserslautern, Landsberg.

Raiferslautern, Landsberg. + Nach der letten Beschlicksfilmig steht die Geschäfts. Inge des preußischen Abgeordnetenhauses so, daß das Saus bereits seine Arbeiten eingestellt dat, obwohl die Bertagung srühestens am 15. Mai beginnt und dis zum 9. Oktober säust. Am 10. Mai tritt das vreußische Herrenhaus zusammen und beschäftigt sich mit dem im Abgeordnetenhaus in dritter Lesung verabschiedeten Bohmungsgesetz. Im Falle der Abänderung des Wohmungsgestes durch das Gerrenhaus ist der Aräsident der Abgeordnetenfammer ermächtigt, die Mitglieder noch einmal vor der Sommerpause zusammenzuberusen. Die Vertagung die zum 9. Oktober bedeutet übrigens nicht, daß der Landtag unter Umständen nicht auch schon früher einberusen wird, dem der Minister des Innern hat sich dazu bereit erklärt, falls der einmütige Wunsch der Paxteisührer dahin geben sollte. dahin geben follte.

+ Als Antwort auf den Beschluß des sozialdemokratischen Barteiaussichusses binsichtlich der Kriegsziele ist
jett ein Aufruf für einen deutschen Frieden erschienen,
den der Deutsche Landwirtschaftsrat, der Bund der Landwirte, Deutscher Bauernbund, Bentralverband deutscher Industeller, Wittelstandsverband, Deutschnationaler Dandlungsgehilsenverband, Kirchlich-soziale Konferenz, Ostmarkewerein, Allbeutscher Berband und eine Reihe anderer
Organisationen unterzeichnet haben. Der Aufruf wendet Organisationen unterzeichnet haben. Der Aufruf wendet sich gegen den von den Sozialdemokraten geforderten Frieden ohne Kriegsentschädigung und ohne Gebiets-erweiterung und fährt dann fort:

Wir brunchen Entschädigungen für die ungeheuren Opfer unieres Bolkes, um unier wirtschaftliches, kulturelles und soziales Leben auch nach siegreichem Frieden wieder ausbauen und die Fürforge für die Kriegsbeschädigten und Dinterbliebenen unscrer gefallenen Delden sicheritellen zu können. Es gilt, uniere Grenzen besier zu khüben, unsere Seegeltung au karken und durch Erweiterung unserer Robstangewinnung unsere Industrie zu sürdern und unsere Köllitung auf Berteibigung des Baterlandes sicherungenes Bolkes und für die Mehrerzeugung von Rahrungsmitteln.
Ein Frieden unter Berzicht auf iede Forderung ichasit unserem Bolke leine Erieichterung seiner wirsichasischen Lage. Er verschäft vielmehr für lange Zeit die Ernährungen, der uns die Möglichkeit bietet, mit unseren Machterweiterung auch die Sicherung von Rahrungsmittels und Kohstossischen und dem Frieden, der uns die Wöglichkeit bietet, mit unserer Machterweiterung auch die Sicherung von Rahrungsmittels und Kohstossischen Bolke die wirtschaftliche Erleichterung zu deringen, die es uns mittelbar nach dem Frieden b aucht. Hur ein Frieden wirtschaftliche Erleichterung zu deringen, die es uns mittelbar nach dem Frieden b aucht. Kur ein Frieden mit Entschäftliche Erleichterung zu dringen, die es uns mittelbar nach dem Frieden b aucht. Kur ein Frieden mit Entschäftliche Erleichterung zu dringen, die es uns mittelbar nach dem Frieden b aucht. Kur ein Frieden mit Entschäftliche Erleichterung zu dringen, die es uns mittelbar nach dem Frieden b aucht. Kur ein Frieden mit Entschäftliche Erleichterung zu dringen, die es uns mittelbar nach dem Frieden b aucht. Kur ein Frieden mit Entschäftliche Erleichterung zu dringen, die es uns einschaftliche Erleichterung zu dringen, die es uns einschaftliche Erleichterung zu dringen, die es uns einschaftliche Erleichterung zu dringen.

Den Weg su diesem deutschen Frieden — so heißt es am Schluß — öffnet uns allein der deutsche Sieg. Der Raiser und die Führer von Seer und Flotte verheißen ihn und verbürgen ihn uns. Es gilt, ihnen zu vertrauen und durchzuhalten, dis der Sieg den deutschen Frieden bringt.

4 Im Hauptanhichuß des Reichstags tam es zu einer längeren Aussiprache über die belgische Frage. Bon fortickrittlicher Seite wurde empfahlen, da eine Annexion Belgiens ebenso wenig angängig sei wie die Belasiung des status quo ante, die staatliche Trennung von Blamen und Wallonen durchzussühren. Die beutsche Berwolfung misse den belgischen Staat in zwei Staatsgedilde zerlegen, welche lediglich durch den gemeinsamen Generalgouperneur wisnenweigebolten sind. Die wolte Spracharense absteden welche lediglich durch den gemeinsamen weneraigonvernent zusammengehalten sind, die uralte Sprachgrenze absteden und die Beamten in das Gebiet ihrer Ration verschieben, sowie Flandern wirtschaftlich angliedern, den Rat von Flandern als Vorläufer des Varlaments ankündigen, und durch wohlwollende Behandlung der Stadt Gent und der Blamen überhaupt der deutschen Sache dienen. Der

## Mer der Tropensonne.

on von Erifa Grupe-Lörcher.

(Rachdrud berboten.)

Den die foftbaren bedeutfamen Minuten bes theb, daß Antonio erschien und meldete,

simmer war ebenfalls groß und fehr boch, als ber Saal. Auf ber einen Längsfeite wibe von Türen, während an der anderen n grunen Gemachlen bestandene Terraffe grünen Gewächsen bestandene Terraste wie anoch zwei japanische Ritterrüstungen bie awischen einem Billard und zwei dem, rief Herbert ihr zu: "Sylvia, kommt kund kolt! Später will ich dich überall et keht komm!"
neg er sich von dem bereitstehenden Diener wichteben, während sich ein zweiter Diener bienung hinter ihren Stuhl stellte. Antonia

of und geichmeibig.

as und geichmeidig.
mit Appetit und unwerkennbarer Haft zunch Sylvia den Speisen zu. "Es wird
endlich, um das peinliche Schweigen zu
tygte lofort Nesser und Gabel hin und iab zur
vor, an der ein langer vierediger, mit
annter Fächer hing.
nd den hinter ihm stehenden Augustin.
tiand sofort und erschien erst wieder, als
inner durch das offene Fenster von der
Tächer an einer langen Schnur bin und

facher an einer langen Schnur bin und

uichen ist nichts anzufangen!" meinte Dau Sylvia wieder auf Deutsch, mahrend mer Lufigug von der Dede über beide il Beit, daß eine Herrin ins Haus kommt. frommes Regiment führen. Die Diener al und wollen nur den Lohn einsteden und

fat Ralanin als Röchin?" frante Snivia.

tudem sie dem geschmackvoll zubereiteten und kunstvoll tranchierten Subn mit zunehmendem Appetit zusprach. Serbert lächelte. "Eine Malayin, eine Eingeborene als Köchin? Der Himmel bewahre mich dovor! In Als Köchin? Der Himmel bewahre mich davor! In Manila hat man in den guten Häusern einen Chinesen zum Koch. Die chinesischen Köche sind von kolosialer Ausdauer, sehr geschickt, sehr sleißig und lernen leicht europäische Rezepte. Ich werde die nach dem Diner heute abend die ganze Dienerschaft vorstellen. Da sie, wie gestagt, zu Trägheit und Bequemichkeit neigen, ist es ein Glück, daß man sie verhältnismäßig billig und zahlreich wie Spreu haben fann. Alle häuslichen Arbeiten werden bier von Männern gemacht. Ich babe nur ein Mädchen im Hause.

im Sause —"
"Für welche Arbeit?" unterbrach Sploia ihn. Sie ließ die Hände in den Schoß finken und blidte ihn dum erstensmal icharf und erwartungsvoll an. Run, wo sein Tropenbelm nicht mehr sein Gesicht beschattete, sah sie, daß seine Stirn mit zwei einschneidenden Buchten breit und frei zurücktrat. Sein blondes Haar trug einen Ansat furzer, blonder Loden. Die gerade Linie seiner hohen Stirn, die frästige, etwas vorspringende Nase, die dumfelblanen Augen verlieden seinem Gesicht das frastvolle Gepräge, das für Sploia an der Grenze zwischen energischer Intelligenz und Rücksichischigkeit stand. Es durchzog sie plöglich der Gedanke, ob nicht andere Franen an ihm Gesallen sinden konnten, und sie war sich selbst kaum bewußt, daß sich bei ihrer Frage eben ein ausseinender Argwohn in ihr regte. ihrer Frage eben ein auffeimender Argwohn in ihr regte. Er ichien nicht zu bemerken, daß sie ihn scharf anblickte, sondern entgegnete im Weiteressen: "Majan ist für die Räharbeiten im Hause da; sie näht alles mögliche Reue. stopst und flidt, und ist nach meinem Urteil geschickt und fleißig und dabei ein nettes, junges Ding —."
Es wollte ihr scheinen, als sprüche Gerbert mit einer

gewiffen Barme von Majan. Bie kommt es, daß du eine junge Tagalin im Haus als Näherin hast?"

"Sie ist die Tochter meines Kutschers Ivan. Er hat mir einmal aus einer sehr schlimmen Lage das Leben gereitet und sich lediglich als Besohnung ausdedungen, seine einzige Tochter bei sich behalten zu dürsen, da seine Frau gestorben ist. Ich nehme nämlich sonst keine verheiratete Dienerschaft. So habe ich dem Mädchen auf meine Kosten

hier im Aloster alles Mögliche lernen laffen. Majan macht sich sehr nühlich und wird dir auch als eine Art

Rammerzofe zugewiesen —"
"Ich will erft feben, ob mir bas Mabchen gefällt, ich babe bis jeht auch feine Kammerzofe gehabt", unierbrach Sylvia abweisend und lenkie das Gespräch dann gleich auf ein anderes Thema, da sie zu bemerken glaubte, wie der Diener Augustin beim Klang des Ramens Majan

Bahrend die Diener die Spulglafer auftrugen, befahl herbert, bem Rutider su melben, fofort bas geichloffene Coupé ansuspannen.

"Bir mussen uns gleich zur Traumg umziehen und dam zum Konsul sahren", meinte er aufstehend in seiner kurzen bestimmten Art zu Sylvia. "Bur Zivilkrammg. Und wie ist es mit der kirchlichen Traumg?"

Mus eine firchliche Traumg mussen wir verzichten, weil kein evangelischer Geistlicher zurzeit in Manisa ist, der aus Gefälligkeit auch die kirchliche Traumg an uns vollziehen fonnte."

Splvia schwieg. Es kam ihr das alles so nücktern, öde und heimatlos vor. Aber Herbert schien in dem ganzen Arrangement nichts zu vermissen.
"Ich denke, ich kann dich in einer halben Stunde im Saal erwarten."

Saal erwarten.
Er schritt voran und stieß eine der auf den Speisejaal mündenden Türen auf: "Dier ist dein Ankleidesimmer",
jagte er, und dem Diener rief er noch auf Spanisch au:
"Majan soll sofort kommen und der Herrin beim Ankleiden helsen!"
Dann winkte er sich Antonio herbei und ließ Sploia

allein.

Splvia befand sich in einem hohen, mittelgroßen Zimmer, in dem außer mehreren Bambusmöbeln und einigen Schränken auch der Toilettentisch und mehrere Kosser standen, die vor ihr dier eingetrossen waren. Sie blicke sich einige Augenblicke nachdenklich um. Alles machte blicke sich einige Augenblicke nachdenklich um. einen so fremden, nüchternen Eindruck. Ob sie je in diesem Haufe bause heimisch werden würde? Ob sie in diesem Hause überhaupt nötig war? Alles schien unter Herberts sester Haus bier seinen Gang zu gehen. Eine große Sehnsucht erfüllte ihr Hers, aber sie war so unbestimmt, daß sie nicht

Staatsferretar bes Innern ichlog fich biefen Musführungen über die volliichen und iprachlichen Berbaltniffe Belgiens, bie ber Blamenpolitit sugrunde liegen, in allem Befentlichen an. Die Berwaltungstrennung werde in engster Fühlung mit dem Rat von Plandern bearbeitet und mache aute Fortickritte. Die einheitliche Durchsührung der Blamenpolitik auch in den dem Heer und der Marine unterstellten Gedieten sei gesichert.

+ 3m Ernährungeausidjuit bes Reichstages berichtete Ministerialdirektor v. Oppen über die Ergebnisse ber Untersuchungen in der Frage der Gerstenschiedungen. Deutsche und polnische Beliber seine bektraft worden, es werbe ohne Ansehen der Person vorgegangen. Präsident v. Batocki verspricht, die Lieserung von Kohlrübensamen aus Dänemark zu sördern. Es sei bester, bei mangelndem Saatgut etwas weniger Areal mit Kartossein zu der Präsident der Reichsstelle sur Gemüse und Obst erflarte, bie Spannung amifchen frifdem Gemule und Obft und gedorrtem, fcreie gum himmel. Es tonnte aber nicht eingeschritten werben, weil ber Kleinhandel ichon so hobe Breise gezahlt hatte, daß ein Eingreifen ihn ruiniert hätte. In diesem Jahr sollen Erzeuger und Ber-brauchshöchstreise verordnet und die Kontrolle durch den Schlugichein genbt werden. Die Gemeinden follen bie Große und Rleinhandlerpreise überwachen. Man werde famtliche Fabriken für Dorrgemuse und Marmelade unter Kontrolle siellen muffen. Der Sauerkrautpreis darf 20 Bfennig nicht fiberfteigen, wer mehr nimmt, ift ftraf-

+ Die Konservative Fraktion des Reichstages hat im Die Konservative Fraktion des Reichstages hat im Reichstage folgende Interpellation an den Reichskanzler eingebracht: "Der Beichluß des sozialdemofratischen Barteisansschuffes vom 20. April d. Is., der die Forderung aufstellt, einen gemeinsamen Frieden ohne American ind Kriegsentschädigungen abzuschließen, hat mangels einer Karen Stellungnahme des Herrn Reichskanzler dazu in weiten Kreisen des beutichen Bolfes schwere Bennruhisgung hervorgeruien, weil ein solcher Friedensschuft zwarzeitstagen Grundlichen viele der den Lebenstate internationalen Grundfaten, wicht aber ben Lebensnot-wendigleiten bes beutiden Bolles entiprechen murbe. 3ft ber Berr Reichstangter bereit, fiber feine Stellung gu biefem Beidlug Bustunit su geben.

Bolland.

Mit einer plumpen Geichichislige arbeitet der "Temps", um in Holland Stimmung gegen Deutschland zu machen. Er veröffentlicht ein angebliches Gesprach Hindenburgs mit einem Bertreter der "New York Tribune" aus der Beit vor dem Artege, worin der Feldmarichal allertei deutsche Weltberrichaftspläne, u. a. die Aumerion Hollands, erörtert. Das Gelpräch ist frei er junden und die Lüge diesmal besonders durchsichtig, da Sindenburg vor ber Schlacht von Tannenberg für ameri-fanische Ausfrager ichwerlich ben Bleis ber Sensation befeffen baben burfte.

Dolen.

\* In einer Beeliner Beitung iff bie Rotig veröffentlicht \* In einer Beeliner Beitung ist die Notia verössentlicht worden, in Warschau habe eine Verlanunlung sämtlicher politischer Barteien stattgefunden, in der folgende polnische Forderungen beschlossen worden seien; Abberusung des Generalgouverneurs Beseler; Abergang der Berwaltung auf die Volen; dah die volnischen Legionen nicht gegen Deutschlands Feinde verwendet werden dürsten, falls dies Forderungen nicht bewilligt werden würden, ihre Aurchsührung durch die Tat anzustreben. Diese Rachricht indamn noch in mehrere Blätter übergegangen. Deutscherseits wird num halbantlich erslärt, daß es sich um Aussstreuungen handelt, die vollständig aus der Luft gegriffen jund, und daß weder eine berartige Beriammlung statzgesunden bat, noch irgendwie derartige Entschließungen gegefunden bat, noch irgendwie derartige Entschliegungen gefagt worden find.

Rußland.

× Allem Unichein nach wird die bisber beberrichende Stellung der Engländer in Ruftland immer unsicherer. Der britische Botschafter in Vetersdürg verlangte vom russischen Auswärtigen Amt, daß die im Ausland weilenden Russen nicht mehr beimreisen dürsen, selbst wenn sie dazu Pässe von russischen Gesiandten oder Konsulaten erhalten haben. Ebenso siellte er die Forderung auf, die russischen Sozialisten in der Deimat sollten feine Erlandnis zur Ausreise erhalten. In Betersdurg tritt die seindliche Stimmung gegen England scharf in den Bordergrund. Man erwartet uvangenehme Aberraschungen. Darauf deutet schon der Umstand hin, daß das Hans des britischen Botschafters in Betersdurg von 800 englischen Soldaten und Matrosen bewacht Stellung ber Englander in Dluftland immer unficherer.

wird, die mit Maschinengewehren verseben find, und von über 1000 russischen Soldaten mit schwerer Artillerie. Ein besonderer Eisenbahnzug sieht für die englische Botschaft für den außersten Fall bereit.

Dänemark.

\* Wie aus Ropenhagen gemelbet wirb, foll von bani-A Bie aus Kopenhagen gemeldet wird, soll von danischen, schwedischen und norwegischen Handels- und Industrieorganisationen die Errichung eines Bureaus in Washington beabsichtigt sein, das der Wahrnehmung der in der letzten Zeit start bedrohten Importinteressen der seinenbinavischen Neiche dienen soll. Die Bureaus werden getrennt arbeiten, aber in Fragen, die die gemeinsamen standinavischen Interessen berühren, selbstwerständlich in gewisser Fühlung siehen. "Ertrabladet", betont, daß die Gründung solcher Bureaus die Möglichseit gibt, den Amerikanern auch die Krage russischer Rusubren por Amerikanern auch die Frage russischer Busuben vor Lingen zu hallen und ihnen begreislich zu machen, daß es nicht vorteilhaft sei, sich mit guten skandinavischen Kunden zu entzweien, während diese ichon durch den U-Boot-Krieg auf kleinstmögliche Ration gesetzt sind.

Großbritannien.

oe Es mehren fich die Gerüchte, nach benen der Rücktritt bes englischen Marineministers Carfon nahe beworstehend sein soll. Die Blätter behaupten, das ber Grund dazu nicht in Meinungsverschiedenheiten zwischen Carson und der Admiralität, sondern in der Zuspitzung der irischen Frage zu suchen sei. Die extremen Elemente in der Ulsterpartei hätten die Oberhand bekommen und wurden von Blond George unterftunt. - Das find naturlich Rebensarten, unter denen die unangenehme Bahrheit verkedt werden foll, daß Carfon geht, weil er fein Mittel findet, die deutschen U-Boote zu befämpfen. Carjon ist besammtlich einer der extremsten unter den Ulsterführern und organisierte 1914 den bewassneten Widerstand gegen bie damals in Gidt ftebende trifche Gelbftverwaltung.

\* Bei Einbringung des Etats hielt Bonar Law im Unterhause eine Rede, in der er ein Desigit von 77 Mil-liarden Warf für 1917 antündete. Das fei hauptsächlich gu erflaren aus ben gesteigerten Ausgaben für Munition und für Darlehen an die Afficierten und an die überjeeischen Gebiete Englands, Die Steuerschraube soll fröstig
weiter angezogen werden, vorgeschlagen wird eine Erhöhung der Unstbarkeits- und Labakössener. Die Kriegsgewinnstener soll von 60 auf 80 % gesteigert werden.
Englands tägliche Kriegskosen gab Bonar Law auf
125 500 000 Blart gegen 120 400 000 im vorigen Jahre an. Man erwarte aber, baß fie fich noch erhöben.

Amerika.

\* Die brafilianifche Regierung bat burch Bermittlung ber ichweizerischen bem beutichen Auswärtigen Amt mit-geleilt, baß die beutschen Schiffe in Brafilien burch brafilianische Marinemannschaften besetzt, worden seien. Die Masnahme trage nur polizeilichen Sicherungscharafter, nicht den einer Beschlagnahme. Die Besetung babe in der besten Ordnung statigefunden, und die deutschen Schissbesatungen seien, ohne daß ihre frühere Lebensweise geändert worden wäre, an Bord belassen worden. Grund zu diesem Vorgehen liege in Berkörungshandlungen ber deutschen Abstehungen gezon die Schlösen Malenungen ber beutschen Besatungen gegen die Schiffe. — Inswischen hat auch Guatemala die diplomatischen Bestehungen mit Deutschland abgebrochen. Der Gesandte in Berlin hat um feine Baffe gebeten.

Hus In- und Husland.

Basel, 8. Mai. In Mailand und Turin wurden am 1. Mai Ansammlungen feiernder Arbeiter durch Kapallerie zerstreut. In Mailand sprach der sozialistische Abgeordnete Zurati für den Frieden.

Amfterdam, 8. Mai. Die Rumanische Agentur melbet aus Jaffe, daß infolge der Bratianu erteilten Entlaffung Tafe Jonesen das Portefenille des Auswärtigen über-

nommen habe.

Washington, 3. Mai. Lord Beren erklärte bei der Beraiung der englischen und amerikanischen Regierungsvertreter in Basbington, das der englische und amerikanische Schiffsraum an sich nicht genüge, um die seht durch den U-Boot-Krieg verursachten Beriuste auszugleichen. Kur von dem Schiffsraum, den Amerika in Zukunst stellen kann, werde die Aufrechterhaltung bes Gleichgewichts abhangen.

Deutscher Reichstag.

CB. Berlin, 3. Dat. (99. Gibung.) Die Borlage, welche die Feissebung des Gebührentarifs ben Kaifer Bilhelm-Kanal auch weiterhin und r bis 1922 dem Kalfer im Einvernehmen mit dem

Bunbesrat überläßt, wird ohne Debatte angenomis murbe bie

gweite Lesung des Posietats
fortgesett. Bom Ausschuß lag dazu ein Anthem der Kriegszuschlag im Bost und Leke
ersorderlichensalls auf die dem Gesamtbetrone
stnächst liegende, durch fant teilbare Zahl nit unten abgerundet werden soll. Der sozialdem
geordnete Taubadel trug eine große Reit
beschwerden aller Art vor. So slagte
schichte Bapier der Bostsarten und Abe Bescherungsdauer der Telegramme. Wie
Jahr, so sordert er auch diesmal die Kr Bortofreiheit der Landessürsten. Die Francen
Bost hat sich nach seiner Ansicht bewährt, die
man auch die Francen ebenso bezahlen wie die
die Ausbillisträsse der Bost würden wie die
zahlt. Der Zentrumsabgeordnete Racken gebe gweite Lefung bes Boftetata

man auch die Indien ebend besahlen wie die die Ausdit. Der Bentrumsabgeordnete Nacken gedom fennenden Worten der Leiftungen der Feldvolk neuenden Morten der Leiftungen der Feldvolk neuenden Morten der Leiftungen der Feldvolk neuenden Morten der Leiftungen der Feldvolk neuenden überhaupt und trug Beamtenwühliche langte vor allem ausreichende Leuerungszulager Kriege ist eine allgemeine Mesorm nach dem Oder Ersparufs im ganzen und der Besperitelling im einzelnen unbedinat geboten. Die Einschreits dabligft wieder eingeführt werden.

In recht iemperamentvoller Weise nahm ist schriftliche Wide. Aubrich der Interesien der Kollen auch auf Erund einer Bereinbarung Barteien die eigentlichen Besoldungsfragen aus ausgeschaltet sind, so beivrach der Redner das den Krieg besonders brennend gewordene der Hebrer Beit alleitig beslagten Unterschlagunger seint ein ausfährende Besoldungen aber sielen satt ausschließlich dem solden und gundige Anstellungs und günftige Anstellungs und günftige Anstellungs und Farnungsword zu weitzehender Unstellung und Kartubienit erhelt der fonternachen Abe Utwartungen vor zu weitzehender Unstellung und Kartubienit erhelt der fonternachen Abe Utwartungen vor zu weitzehender Unstellung und Warnungen vor zu weitgehender Anftellung m Bostdienit erbebt der konfervasse Abg. Flemm Besterstellung der Landbriefträger und auf bolungsurlaub für die Beamten verlangt. I liberale Mever-Dersved will Unfündbarkeit für stellten weiblichen Kosibeamten und enwssells fiellen Weiblichen Kosibeamten und enwssells ungunftiger Bermerte in ben Berfonalaften,

Der Krieg.

Die Englander fteben von ihrem Blan, Linien zu durchbrechen, troz ihrer ungeleimmer noch nicht ab. Die durch den U.Bevorgerusenen, von Tag zu Tag empfindliche Lebensmittelnöte zwingen sie, die Entscheidunkoste es was es wolle. Sie gingen und Trommelseuer am 8, Mai früh auf beiden Strieben wieber por.

Neue Starke englische Hngriss Grofee Saubiquartia

Weftlicher Kriegsschauplat.

haltenden Artilleriefampf der letten Tage Scarpe-Ufern beute früh Trommelfener baben in breiter Front neue englische

heeresgruppe Tenticher Aronpring. Beobachtung erreichte bie Rampftatigfeit und Minenwerfet gestern große Stärke. — ber Bergfront swiichen Banzaillon und bes Aisne—Marne-Kanals und an ben nordlich von Brosnes war ber Feuerfampf

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Rem

Die Flugtätigfeit war über und hinter bei Tage und nachts sehr rege. Der Fer Luftfämpfen 8, durch Notlandung 1, durch von der Erde 7 Flugseuge und 1 Fesselballen Oftlicher Kriegeschauplag.

Die Gesamtlage ist niwerandert. Bwind Butna-Tal-ist ein russischer Angrist wierem Feuer zusammengebrochen.

Macedonische Front. Lebhaftes Fener Dojran-Sees.

Der Erfte Generalquartiermeifter En

Wien, 3. Mai. Auger bem von Generalftab nemelbeten ruffilden Diferfala

wußte, was fie mehr ersehnte: Liebe - Heimat - ober Greibeit?

"Es gibt kein Zurud!" sagte sie sich, "ich muß mich durchringen, ich will nicht rückwärts bliden und fragen: ob ich hätte anders handeln sollen!"

Sie bif die Babne gufammen und öffnete einen ber Kosser. In schmiegsamer, leichter weißer Seide lag oben-auf das Brautsleid, daneben im Karton der Brautschleier und Myrtenfranz. Und indem sie alles heraushob und betrachtete, dachte sie: "Soll ich es anziehen? Ich hatte mir vorgestellt, daß herbert hier in seinem Bekanntenfreise eine kleine Hochzeitsseier veranstalten wurde. Soll ich mich zu dieser nüchternen Ziviltrauung so brautlich schmiden?"

Seit ihrer Rindheit mar ihr ber Begriff bes Sochseits. tages mit einem Traum von Boefie, Glud und Festlichkeit umiponnen. Und weil nim fo vieles anders geworben war, als sie es sich einst geträumt batte, wollte sie wenig-stens diese eine Außerlichkeit ihres Wunschbildes nicht auch

noch beiseite legen. 2118 fie mit ben Toilettemorbereitungen fast fertig war, flopfte es und Majan fiel ihr ein. "Sie hat es mit bem Ausführen von Herberts Befehl nicht zu eilig gehabt", dachte sie spöttisch, und sie betrachtete die junge Aagalin jeht mit einem fast seindlichen Gefühl. Majan schien sich ichnell in ihre besten Rleiber geworfen gu haben. Der buntfarbige seidene Rock, die Saga, war von einem breiten, schurzenäbnlichen schwarzseidenen Tuch bis zu den Knien io fest zusammengebalten, daß die Falten des Rockes unten wie Blumenblätter auseinanderfielen. Die weiten Armel des durchsichtigen inländischen Gewebes, das den Oberfärner umbulte, waren mit seiner Stiderei bedeckt. Das förper umhüllte, waren mit seiner Stiderei bededt. Das strassgeipannte schürzsenähnliche Luch ermöglichte nur kurze Schritte, und da Majan nach wenigen Schritten siehen blieb, um nach der Sitte des Landes mit gesenkten Augen die Anrede der Horrichast zu erwarten, machte sie einen bescheinen Eindruck. Ob sie wirklich so demutig und fittiam war?

Es ist gut, wie heiß du?" Die junge Tagalin schlug ein paar wunderpolle dunkle Augen überrascht auf, als die fremde Herrin sie gleich auf Spanifch anredete.

"Majan, zu bienen, Signora!"

"Komm, hilf mir jest", fagte Sylvia ohne besondere Freundlichkeit. Mit furzen Schritten trippelte Majan beran, warf Splvia das weiße Seidenkleid über und schloß heran, warl Splvia das weiße Seidenkleid über und ichlog es mit geschicken Fingern. Splvia ließ sich auf einen Stubl nieder und bedeutete Majan, ihr Schleier und Aranz sestzu-strefen. Rengickig, wie sich die junge Tagalin dieser Aufgabe entliedigen würde, war sie sest ericklossen, bei einer Ungeschicklichkeit sie Serbert gegenüber zurüczuweisen. Aber Wajan, die ihr reiches, glänzend schwarzes Hau-geschickt unter zwei große unechte Goldsämme sestgesiecht trug, hatte im Kloster auch gesernt, mit Schleiern und Kränzen umzugeben.

Kränzen umzugehen. Während Majan mit fast ehrsuchtsvoller Schen in bem schönen blonden Haar ihrer Herrin herunmestelte, dachte Sylvia an ihre tote Wutter, die ihre bräutlich ge-schmickte Tochter heute nicht mit Liebe an das Tor bes neuen Lebens geleiten fonnte, - fremb faß fie bier in ber

neuen Lebens geleiten komte, — fremd jag sie hier in der Fremde, von fremden Händen geschmückt.

Serbert konnte sich nicht an ihr jatt sehen, und er ließ sast den Blick nicht von ihr los, als sie dann im geschlossenen Coupé unter den bewundernden Blicken der gassenden Dienerschaft davonsuhren. Wie ein verklärtes Stück Heimat sast sie neben ihm — eine echte deutsche Braut, den Vortenkranz im Halar. Er konnte es nicht begreifen, daß dieses schöne ichlanke Madchen min sein eigen sein sollte. Aber sie sab nicht so schutz- und liebebedürstig aus, wie er sie sich gewünssch hatte, und mit Kummer glaubte er zu gewahren, daß ihr Hers und ihre Gebanken fern von ibm waren, mabrend fie anscheinend intereisiert in das vorüberhuschende Stragenleben blidte. Und bennoch dachte Splvia unaufhörlich an ben Mann an ihrer Seite und wollte ibm boch nicht bie erfte Annaberung

In Herbert stieg das Bewußtsein empor, er würde neben seiner schönen und eleganten Braut abstechen. Sein fcmarzer Angug war zwar neu, aber von einem spanischen Schneider in etwas altfrantischem Schnitt gemacht. Er nuchtern sein muffe, machte ihn Splvia gegenüber noch unsicherer. Endlich brach er bas peinliche Schweigen.

Alls Tranzengen werde ich dir nachb porfiellen, benen ich beruflich nabe ftebe ich hoffe, bag auch bein Berhaltnis au Der eine Herr, Krapfenbauer, ist ein Demi unserem großen Drogenlager vor. Beson Ignatio Tajo ist es mir iehr wichtig, da ihm stehen, er ist die Finanzkrast unseres nehmens."

nehmens."
"Nit er ein Spanier?"
"Nein, ein interessantes Halblut.
stammte einer sehr reichen, alteingesessenen Vernachen und angelehen, daß eine an Spanierin aus geringer Familie ihn beirate Theresa aber ist dem alten Tajo eines Tages und spurlos verschwunden. Der einsige ist mehrere Jahre in Deutschland geweien dem Arnothekerkeruse gewidnet. Er hat nur bem Apothekerberuse gewidmet. Er hat numb Drogenkager unter dem Ramen Oli gründet. Ich leitete jedoch die Geschöft nahm ich sie in Bacht, und jeht geht meinen Besih über. Ignatio Tajo ist seit volkauf mit seinen eigenen Angelegenheiten siehet einen Arazen mit dem Refolkertenke führt einen Broges mit bem Retollettenth fpanischen Mondsorben ben Großgrundb an fich zu bringen suchen. Ignatio Tajo Feind der Spanier, besonders des Riera Bater eines Tages auf unerflärliche Wei und seither nieurals wieder aufgetaucht ift "Was sollte dem alten Manne zugeso Solvia ausmerksam hordend dazwischen.

(Fortfegung folgt.)

Lebensweisheiten.

Die Bufunft ift ein Bechfel, für beffen o Die Ratur gab einem seben seine Mangel damit es ihm nie an Ursache zur Rachficht ger

Selbst bas größte Glud ist nicht imfa Gebachtnis die Erinnerung an schone, felige brangen.

milide Deeresbericht feine befonberen

Cruppentransportdampfer verlenkt. Boutenitat teilt mit: Der auf ber Deime and bem fich eine große Sahl auftra-befand, ift am 25. April 35 Meilen von and ein Huterfeeboot torpediert und ber-

effice Abmiralität weiter behauptet, feien bellagen gewefen. Durch bie glangenbe bere Beltung ber Truppen fei es gelungen, beireuillenfahrseuge in den hafen ge-Ber's glaubt!

a Il Boot Gehreden machft.

Bericht über die Latigfeit der II-Boote bis Ende 1916 3,5 Willionen Tonnen ent murbe, darunter 2168 000 Tonnen und 1228 000 Tonnen im Jahre 1915. mit einer Berfenfung von 6 Millionen Dabet fei nicht berudfichtigt, bag feit guten Betters bie Tatigfeit ber U-Boote

Die farbigen franzofen.

grangofen, die bei ber Lisne-Offenfipe letin Beit erheblich gelitten und an Rampf. Gefangene fagten aus, bag bie fonft fo mit ber Senegalesen nicht sur vollen Ent-men fei, obgleich sie sehr schneibig ange-Die Senegalbataillone find swar erst furs an bie Front übertropbem hatte eine einzige Rompagnie ang wegen erfrorener Füge. Gefangene m mehrfach verbreitete Tatfache, bag bie Igeriens fich mit Waffengewalt ber Einmidfliche Deer midersetzen. Einer der Ge-Beiter aus Algier, der im Januar auf Ur-war, erzählt, daß die Mohammedaner mäh-feufaltes in Constantine und Putna einen bengrabenfrieg geführt hatten und fich in und Glewehren bagegen wehrten, in die mee eingestellt zu werben. Der Gesangene in Selten zahlreiche Tote. Nach Aussagen m. weißen und farbigen Franzosen, vom nits de Zouaves et Tirailleurs ist das Ber-Dingteren und Mannichaften ein außerst Ramichaften flagen über große Bernachibrer Borgefesten. Die Diffaiere beir für einen furgen Angriff brauchbar, verauft, eine Stellung langere Beit su halten. unteroffisiere und Mannichaften flagten enentruppen augeteilt au fein. Gin mitnat erstärte, als ihm gesagt wurde, er disperson wohl bald wieder ausgesauscht e gar nicht daran, während des Krieges undäusehren. Er wolle lieber als ge-gener in Deutschland bleiben. lellen zwischen Saig und Nivelle.

Burcher Tagesanzeiger" bat bie Beranmerdnung bes fransössichen Oberkommandos migkeit der Ansichten swischen Marichall um vieles jüngeren General Nivelle gebei jenem nicht burchauseten vermochte, Einvernehmen ber beiberfeitigen Deerestil berart gelitten batte, daß auch im außeren weiten beider Heere geradezu unbegreifliche Win auftraien. — Aber die Ursachen der un-weiten Ovier, die die französischen Divisionen donne erlitten, und bie bierbei begangenen m einiger Generale wird nach Lubner Blättern in einer Geheimfitung der Kammer Auf-

19, 1 Mai. Der im Generalstabsbericht mehrfach anichmie Fliegerleutnant Schafer erhielt ben

am, & Mai. Bei Llonds waren bis jum mgen über 303 Schiffsverlufte im April Gie jum gleichen Tage bes Bormonate waren s berforen gemelbet.

Mai. Bon awanaig niederländischen Schiffen die von der durch Deutschland zugestandenen ni nach Holland Gebrauch machen wollten, sind Colland angekommen, fünf fehlen noch; sie weilen od in England.

A Rai. Bei Mantua ift ein in der Rabe der

nochstpreisüberschreitung. Blanderel von Rechtsanwalt Dr. Baer-Berlin.

ripaht und von feiner ficheren Sand gefast dies bat vielsach den Irrtum aufsommen lassen, Räuser selbst nicht wegen der Höckstreis-lirasbar wäre, also selbst nach der Möglich-Gelbtasche kausen und die Schuld auf den dieben könnte. Diese Ankicht ist, wie eben andieben könnte. Diese Ankicht ist, wie eben andie, und ohne noch auf den Inhalt des in menden Gesetzes vom 4. August 1914 und 1915 einzugehen, wird schon die einfache überstellen müssen, daß der Sinn des Gesetzes, nämelichnäsige Berteilung der Lebensmittel zu zu erschwinglichen Preisen allen Schichten der susänglich zu machen, vereitelt werden nach den Köufer fraffrei ließe, der dann ja man den Käufer straffret ließe, der dam ja lansen und so den Berkäufer dauernd an-für hohe Breise zu verkaufen. Diese dauernde all eben nach Möglichkeit vom Berkäuser ab-

acleben von biefer allgemeinen Erwägung

ipricht auch der Text bes Geseyes für die bargelegte Auf-fassung. Das Gesey sagt nämlich: Wit Gefängnis ober Geldstrafe wird bestraft, 1. wer die Höchstpreise überschreitet, 2. wer einen anderen sum Abichluß eines Bertrages auffordert, durch den die Sochstpreise fiberichritten werden, oder wer sich sum Abschluß eines solchen Bertrages erbietet. — Das Geletz fagt also ganz allgemein: wer ... usw., und daraus muß enthommen werden, daß sowohl der Berfäuser als auch der Käuser strasbar sind, wenn die Höchstreise überschritten werden, d. h. entweber für die vorgeschriebene Gewichtsmenge ein höherer Breis als erlaubt abgeforbert und bezahlt wird ober au dem porgeichriebenen Breis eine geringere Ge-wichtsmenge als erlaubt verabfolgt wird. Aus bem Gefen ergibt fich weiter, bas verichiedene Tatigfeiten bei Sochfipreisuberichreitungen unter Strafe gestellt finb. In der Regel wird es so sein, daß der Berkanser tatiachlich verkauft, d. h. die Ware gibt und das Geld nimmt. Es ift aber als ftrafbare Sandlung icon bann angufeben, wenn ber Bertaufer auch nur ben überpreis verlangt unb ber Raufer nicht barauf eingeht; ebenfo wenn bie Ware sum Dochstpreis angeboten wird, ohne bag ber Raufer fie augleich fieht. Ferner will bas Gefen es ichon bann als Sochstpreisuberbietung aniehen, wenn ber Bertaufer bie Ware gum Aberpreis in der Beitung anzeigt. Alles dies gilt aber auch in abnlicher Weise vom Kaufer. Er macht sich nicht nur dann der Aberichreitung schuldig, wenn er die Wate sum Höchstpreis tatsächlich kauft, d. h. sich übergeben läßt, sondern auch schon dann, wenn er den Verkäuser auffordert, ihm die Ware such Aberpreis abzugeben, ja auch icon bann, wenn der Käufer nur all-gemein, eiwa auch durch Inserate zu ertennen gibt, daß er Ware über Höckstpreis taufen will. Also Borsicht ist geboten! Insbesondere wird das Geset, das auch ichon besprochen wurde, und nach dem Irrtum über Borhandensiein oder Indalf eines Kriegsgeletes vor Strafe ichüst, gerade bei der Höckspreisüberichreitung kaum zugunsten des Schuldigen Umvendung finden. Gerade dies Gefes ist ia durch Anichlage, Beitungen, por allem aber die tatjach-liche Abung fo fehr bekamigeworben, daß faum jemanbem feine Richtkenntnis ober fein Richt-Berfleben geglaubt

Mur in einem Galle durfte ber Ranier trot Aberidreitung bes Sochstpreifes frei ausgeben: namlich bann wenn er fauft, um den Berfaufer zu überführen und dies tatiächlich glaubhaft machen kunn. Es ift ja oft vorge-kommen — und kommt leider auch beute noch vor — das aus Gewinnfucht bie Sochfipreife überichritten merben. Und da ist es ein Berdienst um die Allgemeinheit solche Schöden aufzubeden, wosu übrigens vielsach die Bolizei in direkt aufgesordert hat. Wer in Erfüllung einer solchen gewistermaßen öffentlichen Britist Ware zu höherem als gewistermaßen den Angelich ben erlandten Breife tauft, überichreitet mir dugerlich ben Höchfipreiß, die ionst babei vorbandene Absicht, gegen bas Gefeb mit Bewußtsein zu verstogen, fehlt und fo muß er

natürlich ftraffrei ausgeben.

#### Volks- und Kriegswirtschaft.

\* Saferlieferungen durch die Gemeinden. Durch eine Berordnung des Reichstanzlers vom 1. Mai 1917 ist, ähnlich wie im Boriahre, angeordnet worden, daß die Kommunalverdände alle Hafervorräte, die an sie abgesteiert oder sir sie enteignet werden, entsprechend den Antorderungen der Reichsstattermittelstelle ber Zentrasiselle zur Beichassung der Deerestattermittelstelle der Zentrasiselle zur Beichassung der Deerestattermittelstelle der Bertägung zu stellen haben. Am Bornahme des logenannten Ausseleiches innerhald herr Kreise sind sie nunmehr soweit berechtigt und verpflichtet, als ihnen nach Beitriebigung der Ansorderungen der Reichssuttermittelstelle dassir Borraie versügdar bielden. Die sir Hasperderungen insch berührt. Edenso bezieht sich die Einschränfung des Ausgleichs nicht auf die Stadt und Inte Sierden auswiesen erhalten. \*\* Reine Beichsungamme des diessährigen Bontgertrages.

# Reine Beichlagnahme bes Diesinhrigen Sonigertrages. \* Keine Beichlannahme bes diesinhrigen Sonigertrages. Die Reichszuserstelle bat den Kommunalverbänden mitgeteilt, daß weitgehende Eingriffe in die Sonigerzeugung nicht beabsichtet find. Bei den angeordneten Mahnahmen zur Ablieferung des Sonigs kann es sich nur darum dandeln, erforderlichenfalls die Menge zu erfassen, zu deren Beräuherung der Imfer bereit ist. Auch dies wird nur soweit in Erwägung zu ziehen sein, als es erforderlich ist, zu verhüten, das der Sonig Gegenstand der Spekulation und Breistreiberei wird. Die Imfer können auch, soweit sie zur Abgade des Lonigs angehalten werden sollten, damit rechnen, daß sie einen angemeistenen Preis erhalten.

\* Zivilanzüge durch die Reichsbesteidungsfieste. Die Reichsbesieidungsstelle läßt 125000 Zivilanzüge, von den deutsichen Serrensselberfadrikanten ansertigen, um solche der weniger bemittelten Bevölkerung zu billigen Breisen zur Befügung zu stellen. Stoffe und Tutter dierzu liesert die Reichsbesseiteidungssielle. Die Berechnung der Anzüge wird von der Behörde genau pargeschrieben. meifenen Breis erhalten.

# Weniger Breunspiritus. Die Sicherstellung des starken Bedarfs an Brannivein für die Iwecke der Landesverteidigung macht es ersorderlich, die auf 25 Hundersteile des früheren Berbrauchs für den einzelnen Monat freigegebene Menge während der Sommerzeit auf zwei Monate zu verteilen. 25 Hundersteile des früheren Berbrauchs eines Monats müssen nunmehr für zwei Monate ausreichen. Die Marken düren in Zufunft nur an Minderbemitielte und nur insoweit abge-geben werden, als sie den Brennspiritus unbedingt zu Koch-sweden benötigen und dies nachweisen.

# Aus Rah und Fern.

herborn, ben 4. Mai 1917.

Merfblatt für ben 5. Mai. 534 | Monduntergang 880 | Mondaufgang Connenaulgang

Connenuntergang 1762 Beter III. von Rugland ichlieft Grieben mit Breugen. -1821 Rapoleon I. auf St. Delena gelt. — 1895 Raturforther, Karl Bogt gest. — 1902 Amerikanlicher Schriftsteller Bret Darte, Berfasser ber Golbgräbergeschichten, gest. — 1904 Ungarischer Dichter Rorth Jölai gest. — 1915 Die dritte besestigte Linke ber Russen in Westgalfgien mird von den Verbündeten durchbrochen.

D Sandichlachtungen bom 1. Oftober 1917 ab merden nur noch genehmigt, wenn Schweine ober Rinber minbe-ftens brei Monate in ber eigenen Wirtschaft gehalten worden sind, da mit der discherigen Sechswochenfrist viels sach Migbrauch gefrieben ist. Bersonen, die weder die nötige Sachsennnis, noch auch geeignete Stallungen und Juttermittel besaken, haben Schweine die Mindestfrist von sechs Wochen durchgehalten, ohne Rücksicht auf den Erfolg, lediglich um sich erhöhte Selbswerforgerration zu sichern. Eins demselben Grunde ist der Erwerd von Schweinen von mehr als 60 Lisarranun Lebendaemicht zum Amede pon mehr als 60 Kilogramm Lebendgewicht sum Swede von mehr als 60 Kilogramm Lebendgewicht sum Zwede der Seibswersorgung nunmehr allgemein untersagt worden. Weiter wird bestimmt, daß der Selbswersorger, der in den Monaten September dis Dezember ichlachtet, Borräte höchstens für ein Jahr, det Schlach-tungen zu anderer Zeit höchstens dis zum Schlusse Kalendersahres behalten darf. Hierdurch soll die un-wirtschaftliche Ausstavelung von Vorräten auf allzulange

Beit verhindert werden. Eine weitere Borichrift bindet die Abgabe von Fleisch aus der Ration des Selbstwer-sorgers an Dritte gegen Entgelt an die Genehmigung des Kommunalverbandes, damit nicht wucherischer Ketten-handel mit angeblich fartenfreiem Fleisch aus dieser Onelle gespeist werden kann. Im übrigen führt die Ber-ordnung eine schäffere überwachung der Haussichlachtungen durch, genaue Feststellung des Schlachtgewichts, amtliche Abermachungsperionen und Beurfundung ber ermittelten Gewichte ein, wogu bie naberen Ausführungsvorschriften von ben Landeszentralbehörden ergeben. Ermähnt fet fclieglich, daß die Berordnung ben Lanbesgenfralbehorden bas Recht gibt, Krantenbaufer und abnliche Anitalten sur Berforgung ihrer Insaffen und gewerbliche Betriebe sur Berforgung ihrer Angestellten und Arbeiter auch als Gelbstwersorger ansuerkennen, wenn sie Rinde massen und aur Sausichlachtung bringen wollen.

R (Felbbefiellung.) Der Ronigl, ganbrat in Dillen. burg macht befannt: Die Birticafts ausichnife haben in biefen Bochen ihre Sauptaufgabe ju etfallen, namlich über bie vollftanbige Beftellung ber gelber ju machen. Es ift hierauf icon einmal bingewiesen worben, ich mochte nochmals und intbesonbere baran erinnern, bag basjenige Stud Land, bas bom Befiger nicht beftellt wirb, fofort bon ber Bemeinbe beftellt werben muß, wogu ich bie Gemeinben ausbrudlich ermachtige. - 36 werbe mir von ben herren Bargermeiftern bemnachft aber bie Beftellung betichten laffen.

E Die Rreisgetreibetommiffion macht folgenbes befannt : Bon Seiten unferer Berteilungefielle wurde uns für mochentliche Lieferung bollanbifdes Frühgemufe in Ausficht geftellt. Gegenwartig handelt es fich um Salat und Gurten. Damit bie Abgabe fich ordnungegemäß voll. giebt, baben wir bie Gemufe- und Obfibandlerin Fran S. Cramerbing in Dillenburg mit ber Betteilung beauftragt und etjuden bie handler bes Rreifes fich mit berfeiben in Berbindung ju feben." Ferner wird noch befaunt gemacht: "Wir find in ber Soge, ben Sandwirten, Die ihren Bedarf an Santlattoffeln nicht vollfidnbig beden tonnten, Royle rabenfamen ju liefern und erfuchen Beftellungen bierauf fogleich bei heren Frang Benrich-Dillenbarg ju machen,"

of Der Bentral. Bemerbe. Berein für Raffau balt aus Sonntag ben 6. Raf in Limburg eine Mits glieberberjammlung ab, ju ber Die Lotalgewerbevereine 213. geordnete entjenden werben.

Dillenburg. Die altefte Einwohnerin unferer Stabt, bie Leberemitme Abolfine Donges, ift bier im 92. Lebens. jahre geftorben.

Besterburg. Im Rreisblatt für ben Rreis Wefterburg wird amilte ber Ausbruch von Boden befannt gegeben. Es find jeboch nur gang leichte galle. Brund . ju irgend. welcher Beunruhigung liegt nicht vor.

Gaubernbach (Oberlabnfreie). Gin gebnjabriger Junge fand auf ber Strafe eine Plagpatrone, an ber er herum. bobrte, bis fie explodierte und babet bie linfe band verlette, an ber brei Binger abgenommen werben mußten.

Cranberg. 3. Rai. Bei ber Solzverfleigerung im Freis herrlich bon Beihmannichen Martenwalbe erflatte ber bie Betfleigerung leitenbe Forfler nachbrudiich, bie Raufer möchten fich mit ihren Angeboten nicht gegenfeltig gu überbieten fuchen, ba feine herricaft nicht bas minbefte Intereffe an hoben Breifen babe und waniche, bag bas Solg recht preis-wert abgegeben werbe. Leiber wurde bas Gegenteil erreicht. Die Raufer boten geradezu unfinnige Preife, Die bas Acht. bis Bebnfache ber Friebensfage erreichten.

Sodft, 3. Mai. Gine großere Augahl Sochfter Rinber geht diefer Tage auf 4-5 Monate gur Erholung nach ber Brobing Oftpreußen.

Frantfurt, 8. Mai. Obergftervorfteber Maller und Gifenwertmeifter Bitte haben ein bewegliches, jufammenlegbares und leicht tragbares Labemaß erfunden, beffen Berwendung gegenüber bem bisherigen fenflebenben Labemag außerorbentliche Borteile bietet. Das neue Rag fann mabrend ber Belabung ber Gaterwagen angelegt werben, verbindert bamit bas faft regelmaßig vortommende "leberlaben" ber Bagen und macht bas laftige und zeitraubenbe Sinfahren ber Bagen nach bem feftftebenben Sabemaß unnotig. Augerbem fallen fortan bie baufig vorlommenben Befdabigungen ber feften Sabemaße burch gu boch ober gu breit gelabene Bagen vollftanbig fort. Muegebehnte Berfuche mit ber neuen Aberaus prattifchen Erfindung im Bereich ber Gifenbahnbirettionen Frantfurt, Raffel und Daing haben bie Brauchbarteit bes Rages nach jeber Richtung bin erwiefen. Infolgebeffen bat nunmehr ber preufische Gifenbahnminifter Die ibm unterftellten Gifenbahnbireftionen burch einen Erlag angewiefen, bas neue Labemaß nach Maggabe bee Bebfirfs niffes auf ben Stationen jur Ginführung ju bringen. Das Labemag tann in jeber Gifenbahnwertfiatte bergefiellt werben. Die Befchaffungetoften betragen etwa 35 Mt., mabrent bas feftflebenbe Labemag minbeftens gehnmal fo feuer war.

- Seit einem halben Jahr wurde bie Dampimafch. anfialt von Bebr. Bogel von Ginbrechern in etwa 10 gallen fomer beimgefucht. 3ist murbe ber Rachtmachter ber Anftalt ale ber Einbrecher entlarbt. Es ift ber Bachter Beinrich Spfint aus Biesbaben, ber gemeinfam mit feinem Sobn Abam und bem Arbeiter hermann Jung aus Griesbeim bie Einbriche ausgeführt bat.

- Bur Bebebung bes Rleingelbmangels plant bie Stadt die Musgabe von 500 000 Rideigelbftuden gu 10 Big. und 200 000 Guticheinen fiber 50 Big. Bur Die Detftellungefoften forbert ber Magiftrat bon ber Stadtverordnetenverfammlung einen Rrebit bon 20 000 IRt. an.

Wiesbaben, 3. Mai. (Rommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden.) In der heutigen Bollversammlung des 51. Rommunallandtags für den Regierungsbezirk
Wiesbaden wurde die Borlage über die weitere zinsfreie Ueberlaffung bes ber Rerterialbabn-Gefeflichafs gewährten Darlebens von 227 500 Mt. bis jum 1. April 1919 angenommen. Die Berfammlung ertannte Die Schwierigfeiten, in ber bie Befellichaft burch ben Rrieg geraten ift, vollig an. Eine mehrfilinbige lebhafte Aussprache brachte bie Borlage über bie Errichtung einer Raffautfden Steblungs. gefellichaft für Rriegsbeichabigte. Allgemein tam babet jum Ausbrud, bag man bie Erwartungen auf ben Erfolg biefer Branbung nicht ju boch ipannen folle. Das

ahm f n aus er boch dene i fommili Musta Bendi

Blom,

Ingriff predit age t ner liiche |

eiden E

feit L no G Den D auupf Steine inter & er Fc

ing-

elballon griff p Fener 14

burm

ter Bull von des

nachber tehe m gu ihn Deutid Besonder in. das mseres o it. Seienen Ib ine arm heiratelt Tages l

ajge eneien at nun n Oltobeichaite geht bit tenflokken nicht eine beiten beiten

cn. ffen Sa

t.)

Rängel I

Ergebnis ber Aussprache mar, bag ber Lanbesausichuß ermachtigt wurde: Die Berbanblungen mit ber Regierung weiter ju fichien, fich an ber Granbung mit einem Rapital bon 250 000 Mt. zu beteiligen, wenn fich ber Staat mit ber gleichen Summe beteiligt. Die Satungen ber Benoffen-icaft follen nach benen ber Schwestergrundung "Rheinisches Sans" in Bonn angelegt werben. Die Sauptzwede ber Raffaulfchen Siedlungsgesellichaft befieben in ber Bermittlung. Chaffung und Erhaltung von Bauftellen für Rriegsbeichabigte, handwerter, fleine Beamte und Arbeiter. Die Tatigleit ber Genoffenfchaft beruht auf gemeinnutigiger Grundlage. Ein fiebengliedriger Muefchuß wurde mit ber weiteren Bearbeitung ber Borlage betraut. - Ginige fleinere Borlagen ber Regierung wuiben nach furger Eidrferung angenommen. Die nachfie Sigung tritt am Freitag morgen gufammen.

Biebrich. Oberbargermeifter Bogt begebt in Diefen Tagen fein filbernes Jubildum als Stadtoberhaupt. Mus biefem Anlag findet am nachften Sonntag im Rathaus eine grobere Weier fatt.

O Lebensmittelfendungen nach und von der Front. Die jüngsten Erflärungen bes Kriegsministers über die Bersendung von Lebensmitteln nach und von der Front find vielfach misverstanden worden. Bon amtlicher Stelle sind vielsach misverstanden worden. Bon amilicher Stelle wird infolgedessen darauf bingewiesen, daß der Ariegsminister vor der Bersendung von Lebensmitteln an die Front nur deshalb gewarnt, dat, weil die Truppen im Folde solche nicht branchen und durch die Bersendung leicht verderblicher Baren (s. B. Brot) nur Berluste an Lebensmitteln entstehen. Wenn der Minister weiter erwähnt bat, mitteln entstehen. Wenn der Wennier weiter erwahnt hat, daß fünstig die Weglendung von Lebensmitteln aus der Front und der Etappe in Baketen dis zum Gewicht von 5 Kilogramm gestattet sein soll, so sollte damit nicht gesagt sein, daß die Heimsendung von Lebensmitteln durch Urslander nicht mehr erlaubt sei, auch diese ist nach wie vor

O Boftantveifungen für unfere Rriegogefangenen in Mußland tonnen nicht unmittelbar an die Empfanger ausgesertigt werden, sondern find an die Obervosikontrolle in Bern oder auf besonderes Berlangen der Absender an das schwedische Postamt in Walmö zu richten. Der mit dem Gelde bedachte Gesangene, sein Unterbringungsort usw. sind auf der Rückseite des Postamveisungsabichnittes anzugeben. Diese Angeben sind in deutscher Sprache aber wie sind auf der Rucheite des Poplanweizungsabzenntes anzu-geben. Diese Angaben sind in deutscher Spracke, aber mit lateinischen Buchstaben zu machen. Bermerke in russischer oder einer anderen slavischen Spracke oder in russischer Schrift sind unzulässig und die Bostanstalten werden in Bukunft Postanweizungen für Kriegsgefangene nach Ruß-land, auf deren Abschnitt solche Bermerke stehen, von der

O Harichtungen in Preusen. Im Jahre 1914 find nach einer Fesistellung des Königl. Statistischen Landesantes in Breusen 15 männliche und 5 weibliche Bersonen hingerichtet worden, gegen 18 im Jahre 1913, 17 im Jahre 1912 und 16 im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Man darf aber annehmen, daß bie militarischen Boll-stredungen von Lodessirafen an Spionen ufm., die befonders in der ersten Kriegszeit nicht gering gewesen sein durften, in obiger Babl nicht mit einbegriffen find. Der Anteil ber weiblichen Berfonen an ben hinrichtungen mar größer als je gupor.

O Rasche Preissteigerung. Bet einer großen Bierde-versteigerung, die jungit im Königlichen Marstall an Berlin ftattfand, ereignete sich ein Borfall, der beweist, welche klatifand, ereignete sich ein Borfall, der beweist, welche Breise jett für Wagenpferde gezahlt werden. Laut Befanntsmachung sollten die Gebote in Doppelfronen erfolgen. Einem der Bietenden wurde ein Pierd für 200 Doppelstronen zugelchlagen. Als er bezahlen sollte, erklärte er, er habe angenommen dass eine Doppelfrone er habe angenommen, daß eine Doppelfrone 10 Mark seien. Die Leitung des Tlarstalles versteigerte danach das Pferd noch einmal, und jeht brachte es sogar

5020 Marf!

O Starfes Wernbeben. Ungewöhnlich lange murben am 1. Mai, abends, die Erdbebenauzeiger zu Jugenheim burch ein Südseebeben von katastrophalem Charafter in Bewegung gesett. Die Aufzeichnung begann abends 8% Uhr (Sommerzeit). Die stärkte Bodenbewegung war kurz vor 10 libr. Erst morgens 3 Uhr erlosch die Bemegung. Der Erdbebenherd liegt schätzungsweise 16 000 Kilometer entfernt in der Rahe der Samoa-Anseln.

O Bon einer Lawine berfchüttet. Freiherr Elimar Somberg, Leutnant im 1. ichweren Reiter-Regiment in v. Sonnberg, Leutnant im 1. ichweren Reifer-Regiment in München, der einzige Sohn des verstorbenen Brinzen Beinrich von Sessen und seiner morganatischen Gemahlin, der früheren Darmstädter Sosopernsängerin Wilena, ist mit einigen Begleitern bei einer Bergtour im Kleinen Balserfal im Bregenzer Walb von einer Lawine überrascht und verschüttet worden. Die Leichen wurden durch eine Rettungsmannschaft ausgegraben. Der junge Offisier war im Felde schwer verwundet worden und datte als Wiedergenelener zur Erprohung seiner Kräfte die Beratour untergenefener sur Erprobung feiner Rrafte bie Bergtour unter-

Son der Verschüttung eines Eisenbahnzuges bei Davos wird noch berichtet: Die Babl der Todesopfer beträgt endgültig swölf. Tragisch ist das Schickal des Deutschen Karl Koch, der in Davos eine Benston besaß: er war vor einiger Zeit von der Front benrlaubt worden und hat nun in seiner sweiten Seimat ein Grad unter der Lawine gesunden. Die Schweizer Bresie spendet dem tatträstigen Eingreisen der deutschen Internierten in Davos, die sich unmittelbar nach Bekanntwerden des Unglückes an die Bergung der Berletten und Toten machten und unterschwierigsten Berbältnissen bei Fackelschein die Racht dinduck arbeiteten, höchste Anexennung. Die deutsche Heerestellung hat ihrerseits, um dem Dank für die gastliche Aufenahme der kriegsgesangenen deutschen Soldaten in der nahme ber friegsgefangenen deutiden Soldaten in der Schweis Ausdruck zu verleiben, sugunsten der Hinter-bliebenen der Berunglücken 2000 Mark zur Berfügung

© Ein Student als Mörder. Am 25. Mars d. J. wurde in der Rabe des polnischen Gutes Kosniewo ein beutscher Landwehrmann meuchlings erschossen, Els Täter ist jest ber 21 Jahre alte Student Thaddaus von Raminsti aus Mlawa ermittelt worden; auf seine Erareisung wurden 1000 Mart Belohming ausgesett.

O Die Genisstarre fordert in Dänemark, wo sie seit einiger Beit wütet, immer mehr Opser. Bemerkenswert ist, daß die Epidemie dort unter ganz neuen, nie gekannten Erscheinungen austritt. Die Arste sind ersucht worden, über ihre Wahrnehmungen genaue Mitteilungen an das Seruminstitut gelangen zu lassen.

Der Berwaltungsrat des Metropolitan-Theater. Der Berwaltungsrat des Metropolitan-Theaters in Remport beichloß, nur die Opern verftorbener deutscher Tonfeber im Svielvlan beisubehalten. Durch biefen Beidiuft

werden von ben lebenden beutiden Tonfebern hamptiadlich Sumperdind und Richard Strauß betroffen, Die deutschen Sanger und Sangerinnen sowie die beutschen Direktoren bes Theaters follen bleiben burfen, fo lange fie fich .gut

e Mangel an Zeitungspapier in England. In ber englischen Bapierinduftrie ift eine Krife eingetreten. Die Bufuhr von Robstoffen bat fast ganslich aufgebort. Debrere Bapierfabriten, vor allem die, welche Beitungspapier er-geugen, mußten den Betrieb einstellen. Für englische Kriegslügen wird aber wahrscheinlich immer noch Bapier genug porhanden fein.

Der verdächtige Waschetorb. Ein babisches Blatt erzählt folgende Geschichte: In den Bahnhof der badischen Amtsstadt E. ist der Personenzug nach Karlsruhe einge-fahren. Unter den einsteigenden Reisenden befindet sich fahren. Unter den einsteigenden Reisenden besindet sich eine blasse junge Frau, die einen großen, mit einem Tuch sugedeckten Wäscheford vorsichtig auf die Sithauf gegen sich stellt. Kurz vor Abgang des Buges durchschreitet der Schaffner den Wagen. Sein Blick sällt sogleich auf den Kord. "Der Kord hat nichts auf der Bank zu imm; die Bank ist sum Siten sür Leutel" sagt er zu der Frau. Lassen Sie ihn mur ruhig stehen, eben weil die Leute auf der Bank und nicht unter ihr siten", entgegnet die Eigentümerin. "Abrigens, was daben Sie denn darin? Sie icheinen ja wohl tüchtig gehamstert zu habent" "Jawohl," erwidert wehmütig lächelnd die junge Frau, "ich habe gehamstert." Dabei ninnut sie vorsichtig das Tuch vom Kord, und die durch den Wortwechsel neugierig gewordenen Witreisenden erblicken in dem Kord, friedlich ichlummernd, ein Zwillingspärchen — swei Kriegsbuden, deren Bater im Felde ist, und denen die Wutter im Städtischen Krankenbause das Leben geschenkt batte.

## Lette Radrichten.

Der Abenbbericht.

Berlin, 8. Mai. abends. (BDB. Amtlich.)

Un der Arrasfront ift ein erneuter englifder Durch. brucheversuch unter ichwerften Berluften fur ben Feind ge-Scheitert. An ber Riene und norblich Reime anhaltenb ftatter Artilerietampf.

3m Dften nichts Wefentliches.

Bon ber Beffront.

Bafel, 4. Mai. (Ell) Das Mitglieb bes heeres-ausschuffes, Ferry, folgert im "Betit Parifien", bag hinden-burg burch feinen Rudjug ble englisch-frangofische Front ju breiviertel neutralifiert habe, fo bag tor nur noch inegefamt 70 Rim. jur Entwidlung übrig blieben,

Sichere Landung ber hollandifden Schiffe.

Amfterbam, 4. Mai. (Du) Alle hollandifchen Schiffe mit Betreibe, Biebfutter und Runfibfinger, benen bie beutiche Regierung Die fichere Sabrt verbargt batte, find wohlbehalten in bollandifchen Dafen angefommen.

Frangofifche Interpellationen.

Genf, 4. Rat. (EU) Die Interpellationen über bi frangofifche Offenfive baufen fich, beute liegen bereits ein Dugend bor. Alle werben in einer Geheimfigung Ende Dat berhandelt werden, gleichjeitig mit ben Interpellationem über ben II-Bootfrieg.

Der Abgeordnete Ibarnegap, ber ale Infanterie-Leutnant an ber Diffenfibe bom 16. April teilgenommen bat, und ber Sogialiftenführer Renaubel, ber im Auftrage bes herresausschuffes ber Rammer eine Untersuchung an ber Gront anfiellte, interpellierte fiber bie mangelhafte Borbereitung; zwei Abgeordnete wollen bas Berjagen bes Sanitate. bienftes jur Sprache bringen.

Die Unterfommiffion bes heeresausichuffes ber Rammer beichloß, bom Rriegeminifter fofort alle militarifden Dotnmente fiber bie Borbereitung und Durchführung ber Dffenfibe einzufordern.

An bie Gebeimfammer Berbandlungen über bie Folgen bes Lauchbootfrieges werben fich Interpellationen über bie Berlufte ber englifchen Sanbeleffotte und aber ben infolge Roblenmangels eingetretenen Stillftand wichtiger Induftrier Des Seine-Diffritte angliebern.

Turlifche Erflarungen ber Ginigleit.

Bubabeft, 4. Mai. (XII) Der türfifche Großbefir Ralaat Baicho, ber augenblidlich in Bien weilt, empfing ben bortigen Bertreter bes "Befter Alopo", bem er erflatte, unter ben Weftmachten war, ift und wird immer eine bolls flanbige Uebereinstimmung in ben politischen Bielen befleben. Wenn ich nicht icon fruber biefe lleberzeugung gehabt batte, fo mußte ich fest nach meinen Unterredungen mit ben leitenben Berfonlichkeiten fublbar ju biefer leberzeugung gekommen sein. Auf die Frage, welchen Eindruck der deutsche Kaiser auf ihn gemacht habe, erklärte Talaat Pascha, er habe sehr lange mit dem Raiser gesprochen. Was auf ihn besonderen Eindruck gemacht hat, ware das Gesahl der kuhlen Rube, mit der der Raiser die Ereignisse beurteile und bie Energie, mit ber er feine Berfugungen treffe. Auch Ronig Ratl habe eine ftarte Birtung auf ben Großbefir ausgenbt. Er arbeite viel, wiffe viel und wolle viel boren. Ueber bie ruffifche Rebolution erflatte Talaat Bafcha bem Rorrefpondenten, er glaube an ben Sieg ber ruffichen Revolution. Eine Reaftion befürchte er nicht, alles hange jest babon ab, ob bie Regierung ihre Macht flug ausnugen wird. Rach meiner Ueberzeugung wird die Revolutions-Regterung logifcher Weife für ben Frieden arbeiten, ba ihr ber Selbftanbigfeitetrieb eine Ronfolidierung ber revolutionaren Errungenfchaften

Gur bie Redaftion berantwortlich: Dtto Bed.

# Befauntmachungen der ftadtifden Dermaltung

Die beftellten Gemufepflangen

tonnen in ben Garinereien von Geil unb Schumann abgeholt werben. herborn, ben 4. Mai 1917.

Der Wirtichaftsansichuft II.

Die Mudzahlung ber Reichsmilit für Monat Weai findet am

Dienstag, ben 8., 15., 22. m bon morgens 9-12 Uhr und mittags Un anberen Tagen wird nichts aufherborn, den 2. Dai 1917

# Stadtwald Berborn.

Dienetag (nicht Montog), ben 8.1 10 Mbr tommen in ber Turnhalle im Diftriften Schwarzeborn 15a u. b. 16c, berg 22 und Totalität jum Berfauf:

Giden: 10 Rm. Scheit, 17 Rm. Reifertnüppel. Buchen: 19 Rm. Scheit, 17 Mm.

Reifer in Saufen. Rabelholg: 96 Rm Scheit, 99 Rm. Reiferfnuppel und 8 Rm. #

Serborn, ben 28. April 1917 Der Magiftrat: 3

# Berdingung

Bum Renban bes Coulhanfes in ? bergeben merben:

1. Schreiner. und 2. Anftreichen Beidnungen und Bebingungen liegen be meifter gur Ginfict aus; bon ihm tonnen gegen Gingahlung bon 1,50 Mt. für 208 1 für 208 2 bis gum 10. be. Dite bezogen

Berichloffene, mit entfprechenber Aufich gebote find bis sum Gröffnungstermin am

Camstag, ben 12. Mai, nachmitter bel bem herrn Bürgermeifter in Fellerbille Bufdlagefrift 3 Bochen.

Dillenburg, den 3. Mai 1917. Der Rreif

> Erna Bertelman Franz Henbes Unterofficies 2. The

> > Werlobte

Merborn

917ai 1917

Stratige !

Sonntag. 6. 2

10 Uhr: Dr.

Tegi: Phil

2 Uhr: Ht. Pf.

Abenbs 81/, Uhr: 1 im Berein

Lieb: 256.

Abiturienexamen Verbereitung, v. Damen u. Herren Paedagogium Glessen (Ob.-Hess.)

Zuverläss. Mädchen für fleinen Saushalt (2 Rinber)

bei guter Befoftigung gefucht bon Sigung bes Rir Frau Lehrer Luckow 1 Uhr: Rinks Frankfurt a. W. Sub. Rah. b E. Anding, Herborn.

Durchaus felbftanbiges Dienstmädden

in fandib. Saushalt gefucht Familienanichluß. 1 Rub wird ! Uhr: Rinberg Louis Trott, 2 libr: Sr. Dr. Baiger, Obertor 1

Befferes möbl. 3immer 4 ubr: Br. Pfe gu bermiefen. Diffite. 27.

Stallmift Bu bertaufen. Aprumartt 20.

gedechtes Schwein, gemaftet, ca. 5 Beniner fdmer, Donnetstag nad ju bertaufen bei Ernst Stahl, Shinbad

Taufen und I Dr. Defan De Mittwoch, aben Iungfrauenverein

to: 1. 9500

bereitung f. b. Rinb

Ganz unerwartet erhielt 1. Mai die schmerzliche Naci daß mein lieber Mann, unset treubesorgter Vater, Sohn, Bruder Schwager, der

#### Gefreite August Decki Inhaber des Eisernen Kreuzes 2

im 25. Lebensjahre in den schweren Kan für das Vaterland den Heldentod gestor: Dies zeigt schmerzerfüllt an

> Frau Martha Decker geb. B und Familie.

Herbornseelbach, den 3. Mai 1911

Rube sanft!